

Region

Erste 5G-Antennen strahlen in Region

Technologie Sunrise hat bereits 150 Ortschaften in der Schweiz an das 5G-Netz angeschlossen. Darunter befinden sich auch zehn Unterländer Gemeinden. Nutzen können das Angebot jedoch nur Auserwählte.

Stefan Bill

Erst zwei Monate ist es her, seit die Auktion der neuen Mobilfunkfrequenzen vorbei ist. Der Kampf um den Spitzenplatz hat jedoch längst begonnen. Denn die neuen Frequenzen, die rund 380 Millionen Franken in die Bundeskasse spülten, sind die Voraussetzung für die Entwicklung der neuen Mobilfunktechnologie 5G, der fünften Generation. Alle drei bisherigen Betreiberinnen – Salt, Sunrise, Swisscom – konnten sich eine breite Palette an neuen Frequenzen für die nächsten 15 Jahre sichern.

150 Orte abgedeckt

Sunrise gab gestern bekannt, dass sie bereits in über 150 Gemeinden zwischen 80 und 98 Prozent der lokalen Bevölkerung mit einer 5G-Abdeckung versorgt. Darunter befinden sich zehn Orte im Unterland: Bülach, Opfikon, Bachenbülach, Höri, Dällikon, Niederglatt, Oberglatt, Niederhasli, Dielsdorf und Winkel. Wer nun aber denkt, er könne zu Hause von der bis zu zehnmal schnelleren Verbindung profitieren, irrt sich. Wie Rolf Zibold von Sunrise erklärt, braucht es eine sogenannte Sunrise Internet Box 5G, um vom 5G-Hoch-Breitbandinternet profitieren zu können. Diese wurde jedoch erst an hundert ausgewählte «Versuchskaninchen» verteilt. Damit kann man mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu einem Gigabit pro Sekunde surfen. Wann die 5G-Router für die breite Öffentlichkeit zugänglich sein werden, gibt Sunrise noch nicht bekannt.

Land im Fokus

Vorläufig konzentriert sich Sunrise vor allem darauf, die Kunden mit dem schnellen 5G-Internet zu versorgen, die noch keinen Glasfaseranschluss haben. Denn in vielen Gebieten reicht der Glasfaseranschluss oft nur bis zur Anschlusszentrale im Dorf. Der Weg bis zum Endverbraucher muss meist über Kupferkabel zurückgelegt werden. Dies will Sunrise nun mit 5G umge-



Sunrise deckt bereits zehn Gemeinden im Zürcher Unterland mit 5G ab. Foto: Archiv

hen und eine «Glasfaserleitung durch die Luft» legen. Auf die Frage, ob man denn überhaupt noch einen Glasfaseranschluss brauche, antwortet Zibold: «Das hängt von den Bedürfnissen des Verbrauchers ab. Das 5G ist grundsätzlich nicht als Ersatz der Glasfaserkabel gedacht.»

Strenge Verordnung

Dass Sunrise auf die ländlichen Regionen setzt, mag aber auch mit den strengen Schutzverordnungen zusammenhängen. Denn während die Konkurrentin Swisscom Anfang Jahr noch erklärt hat, dass man bis Ende des laufenden Jahres 60 Städte punktuell mit 5G erschliessen wolle, heisst es beim Branchenleader nun auf Anfrage: «Die heute geltende Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung und ihre Ausführungsbestimmungen sind sehr streng und aus ihrer Kombination resultiert ein im internationalen Vergleich einmalig rigides Umweltregime. Ändert sich nichts daran, hat dies zur Folge, dass in städtischen Gebieten mehr als 90 Prozent der Mobilfunkantennen nicht sinnvoll für 5G ausgebaut werden können.»

Über ihre geplante Ausbaustategie und den momentanen Stand bleibt Swisscom wage: «Wir treiben den Netzausbau weiter voran und führen 5G so rasch als möglich ein. Sobald wir die Lizenzen vom Bundesamt für Kommunikation erhalten haben, werden wir 5G offiziell in Betrieb nehmen.» Die Lizenzen hat auch Sunrise noch nicht. Sie betreibt seit letztem Sommer ihre 5G-Antennen mit Test-Lizenzen.

Dass das 5G-Netz vorerst nicht in die Städten strahlt, ist bedauernd. Laut Sunrise verdoppelt sich der mobile Datenverkehr über ihr Netz alle zwölf bis 17 Monate. Mit der neuen Generation steigert sich die Verbindungsdichte von 100 000 Verbindungen pro Quadratkilometer bei der vierten Generation (4G) auf eine Million Verbindungen pro Quadratkilometer (5G). Das wäre vor allem in den dicht besiedelten Gebieten von Vorteil.

Anlässe

Den Energieverbrauch mit Apps ermitteln

Bülach Am Donnerstag, 11. April, organisiert der Verein Transition Bülach im Hertlabor das zweite Forum «Wohnen und Energie». Experten zeigen, wie man den eigenen Energieverbrauch für Warmwasser und elektronische Geräte herausfinden kann. Mit zwei verschiedenen Messgeräten können die Werte via Smartphone-App ausgewertet werden. Bei Transition Bülach können diese Geräte gemietet werden, ausserdem kann man in einer Challenge-Gruppe mitmachen, ganz nach dem Motto «Gemeinsam geht es einfacher und macht Spass». Beginn ist um 20 Uhr, weitere Infos im Internet unter www.transition-buelach.ch. (red)

Easter Suite in der Kirche Bülach

Bülach Oscar Peterson komponierte die «Easter Suite» 1984 im Auftrag der BBC. Es entstand eine berührende Jazz-Trio-Version der Passionsgeschichte, in welcher das Sujet mit viel Feinsinnigkeit musikalisch umgesetzt wurde. Am Sonntag, 14. April, wird die Suite in der reformierten Kirche Bülach gespielt. Ausführend ist das Jazz-Trio mit Olaf Kordes am Piano, Wolfgang Tetzlaff am Kontrabass und Karl Godejohann am Schlagzeug. Im zweiten Programmteil interpretiert das Trio Texte und Lithografien zum Matthäusevangelium von Otto Dix. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. (red)

Don Quichotte in der Kirche Oberglatt

Oberglatt Alonso Quijano, ein kleiner Landadeliger, liest so viele Ritterromane, dass er den Verstand verliert und beschliesst, sich todesmutig in Abenteuer und Gefahr zu stürzen. Das Leben des Don Quichotte ist einzigartig. Im Rahmen von «K&K» präsentieren Kai Bettermann und Sabine Tielmann das wunderbare Stück am Mittwoch, 24. April, in der reformierten Kirche Oberglatt – in einer Mischung aus Erzählung, Dialog, Lied und Gitarrenmusik. Beginn der Aufführung ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte zugunsten der Projektarbeiten der reformierten Kirchgemeinde erhoben. (red)

Buntes Büchermobil animiert Kinder zum Lesen

Bülach Vor dem Schulhaus Lindenhof steht seit zwei Wochen ein Büchermobil. Die Schulklassen geben sich die Klinke in die Hand.

Er ist ein ungewohnter Anblick auf dem Pausenplatz der Schulanlage Lindenhof, der knallblaue Lastwagenanhänger, verziert mit Regenbogenfischen, Tintenfischen und Quallen. «Every Book Is a New World» – jedes Buch ist eine neue Welt – steht in grossen Buchstaben aufgedruckt. Die Erstklässlerinnen und Erstklässler von Primarlehrerin Stéphanie Bachofner haben den Spaziergang vom Schulhaus Allmend bis hierher in Angriff genommen, um das Angebot zu nutzen.

Robin zeigt voller Glück auf das Buch «Panda Pai». «Als ich ein Baby war, hat meine Mutter mir dieses Buch vorgelesen. Dann bin ich immer gleich eingeschlafen.» Aureta blättert im Buch «Lilli Kolibri», das eine Vogengeschichte erzählt. «Vögel

sind meine Lieblingstiere. Ich finde sie einfach interessant», sagt sie. Währenddessen hat sich Antonio in ein Sachbuch zum Thema Archäologie vertieft. «Man kann aus diesem Buch

ganz viel lernen.» Schulkameradin Jana findet das Büchermobil «sehr herzlich gemacht». «Ich habe mich auf diesen kleinen Ausflug gefreut. Hier gibt es andere Bücher als in der Schulbibliothek.»



Die Erstklässler aus dem Bülacher Schulhaus Allmend freuen sich über den Besuch im Büchermobil. Foto: Ruth Hafner

Vor dem Büchermobil hat Klassenlehrerin Stéphanie Bachofner die kleinen Hocker aus dem Fahrzeug zu einem Kreis angeordnet und liest den Kindern das Bilderbuch «Kleines Monster, komm da raus» vor. Die Kinder fiebern mit dem kleinen Monster mit und rufen gemeinsam laut: «Kleines Monster, komm zurück!» Das kleine Monster bleibt im Bilderbuch, die Kinder quetschen vor Vergnügen.

Lust aufs Lesen wecken

«Es ist schön, dass die Schüler in einem speziellen Raum Bücher nach ihren Interessen auswählen und anschauen können», betont die Primarlehrerin. «Bücher sollen eine Inspiration für die Kinder sein und zudem uns Lehrpersonen Anregungen zur

Anschaffung von entsprechenden Kinderbüchern geben.»

Initiiert wurde der Anlass durch die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde. Dank der Zusammenarbeit mit den Schulen Lindenhof und Allmend sowie der Tagesschule Bülach konnte das Projekt realisiert werden, denn es seien Kosten für Miete, Transport sowie interne Kosten für die Präsenz der Beteiligten während der Öffnungszeiten angefallen, sagt Kirchgemeindegemeinschafterin Carola Graf.

Beim Büchermobil handle es sich um eine Initiative von Kinder- und Jugendmedien Zürich. Dass sich Bülachs Schulklassen nun die Türklinke in die Hand geben, freut sie besonders. «Der Besuch soll Lust auf das Lesen wecken. Das Büchermobil soll neugierig machen und Kinder

anregen, die Welt der Bücher zu entdecken.»

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt. «Ich hätte mein Lieblingsbuch so gerne ausgeliehen», ruft Robin. Seine Lehrerin tröstet ihn. «Ich habe mir den Titel notiert. Wir werden es für unsere Bibliothek in der Schule Allmend anschaffen.»

Ruth Hafner

Das Infomobil «Bücher auf Achse» ist seit 1982 in Form eines umgebauten Lastwagenanhängers auf Tour: eine fahrbare Bücherausstellung für Kinder und Jugendliche. Im hellen und beheizbaren Wagen können ganze Schulklassen nach Lust und Laune in Büchern schmökern und sich über aktuelle Sachbücher und neue Hörbücher informieren.